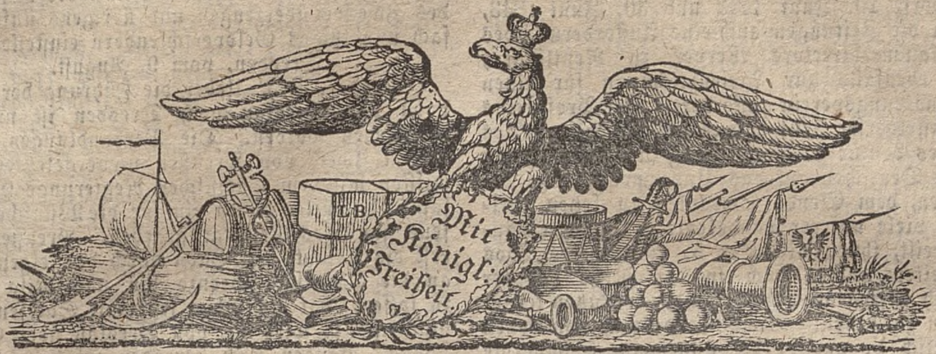
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

№ 98. Mittwoch, den 16. August 1843.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bei Eröffnung unserer ganzen Bahn für den öffentlichen Verkehr, vom 16ten August an, verbleiben dieselben Beförderungspreise und alle übrigen Bestimmungen, wie solche bereits bei theilweiser Eröffnung der Bahn und wiederholt hiernächst öffentlich bekannt gemacht worden und auch aus den neuesten Anschlägen auf den Bahnhöfen und andern Orten zu ersehen sind, so daß also für jede einzelne der 6 Stationen zwischen Berlin und Stettin zu zahlen ist:

	in Wagen:		
	I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.
für eine Person	$17\frac{1}{2}$ sgr.	$12\frac{1}{2}$ sgr.	$7\frac{1}{2}$ sgr.
und für die ganze Strecke ...	$3\frac{1}{2}$ Thlr.	$2\frac{1}{2}$ Thlr.	$1\frac{1}{2}$ Thlr.

Nur folgende resp. Abänderung und Ermäßigung tritt ein:

1) daß die Strecke von Biesenthal nach Neustadt oder Bernau sowohl für Personen als Güter nur als eine halbe Station bezahlt wird, für erstere nämlich

in Wagen:		
I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.
9 sgr.	$6\frac{1}{2}$ sgr.	4 sgr.

2) daß für Kinder unter 12 Jahren nicht mehr besondere Kinderbillette gelöst werden, sondern bis zu diesem Alter für 2 Kinder ein Billet der gewählten Wagenklasse gilt und nur ein Kind in der gewählten Wagenklasse auf ein Billet der folgenden Wagenklasse fährt, und ein Erwachsener mit einem Kinde dritter Wagenklasse auf ein Billet zweiter Klasse.

Stettin, den 11ten August 1843.

Das Direktorium.

Berlin, vom 12. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Sächsischen Ober-Hofmarschall v. Reitzenstein, dem Kammerherrn Grand maitre de la garderobe, Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Hofmeister der Königin Majestät, v. Minkwitz, und dem Haus-Marschall, Wirklichen Geheimen Rath Grafen vom Loß, den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse; so wie dem Ober-Stallmeister, General-Major und General-Adjutanten v. Fabrice, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit dem Stern, zu verleihen; und den Ober-Landesgerichts-Rath v. Caprivi in Frankfurt a. d. O. als Rath an das Kammergericht zu versetzen.

Berlin, vom 13. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann im Königl. Sardinischen Schiffs-Bataillon, Grafen Bellegarde, und dem Schiffs-Lieutenant zweiter Klasse in der Königl. Sardinischen Marine, Michelotti, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 14. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor Erman hierselbst den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Stifter und Verwalter der Sterbe-Kasse No. 3 hierselbst, Friedrich Christian Süßmann, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Lieutenant a. D. Herrmann Gustav Georg Friedrich Wilhelm von Warburg zum Hofjagd-Junker zu ernennen.

Vom Niederrhein, vom 6. August.

(R. W. Z.) Auf eine wahrhaft überraschende Weise sollen wir jetzt plötzlich mit einem Institute zwei Mal beschenkt werden, welches der Presse

und edeln Menschenfreunden auch nur ein Mal in's Leben zu rufen, so viele Mühe gemacht hat. Während mir nemlich eben ein Prospectus über einen „Verein für Deutsche Auswanderer“, nebst dem „Entwurf zum Statut“ vorliegt, d. d. Düsseldorf, 10. Juni 1843 und 30. Juni 1843, bringen die Zeitungen auch eine Aufforderung des Finanzkammerdirectors Werner zu Reutlingen, welche ebenfalls zur Actienzeichnung für einen Auswanderungsverein auffordert. Der Prospectus der Düsseldorfer stellt bekanntlich die Aufgabe des Vereines dahin: a. die Neigung zum Auswandern bei den Deutschen auf das Unvermeidliche zu beschränken, dem Elende Schranken zu setzen, welches so viele unserer Landsleute in fremden Ländern ereilt, ihnen vielmehr b. ein sicheres Loos zu bereiten und c. auch in der Ferne das der Heimath entzogene Capital zu deren Nutzen ferner wuchern zu lassen. Diese Tendenzen, von denen namentlich b. und c. die allgemeine Sympathie erwerben müssen, geben namentlich bei der Garantie der Unterschriften, welche hochbegüterte Adelige und hohe Regierungsbeamte bezeichnen, die zuverlässige Gewißheit, daß der Verein zur Wirklichkeit werde. Der Ort der Ansiedelung und der Colonisation wird durch die südlichen Küstenländer Brasiliens näher bezeichnet, wo vermuthlich die Verbindungen schon durch den Prinzen Adalbert von Preußen angeknüpft worden sind. Die Actie kostet hundert Thaler und soll bei dreihundert Actien eine Generalversammlung zusammenberufen werden, welche das Statut definitiv beräth, das Gesellschaftscapital näher bestimmt und über die Extrahirung der Staatsgenehmigung beschließt. Der Finanzkammerdirector Werner zu Reutlingen hat gegen den Düsseldorfer Verein den Nachtheil, daß er zur Zeit noch allein steht; seine Actien sollen übrigens 100 fl. kosten, und er verspricht eine Generalversammlung, sobald 200 Actien gezeichnet sind. Anträge wegen des Auswanderungsvereins hat er früher bei der Würtembergischen Ständeversammlung gemacht und ist von der Regierung günstig beschieden worden. Als Ziel der Auswanderung schließlich nennt er — Nordamerika. Es ist auffallend, daß zwei Deutsche Zollvereinsregierungen zu gleicher Zeit einen Verein von einer und derselben Art begünstigen, daß vielfache Aehnlichkeit und dann wieder um so größere Divergenz in den beiden Plänen obwaltet, und daß man nicht lieber einen Auswanderungsverein der Zollvereinsstaaten gründet. Allein sehen wir näher, namentlich auf den Hauptunterschied beider Pläne, auf den Unterschied zwischen dem demokratischen Nordamerika und dem monarchischen Brasilien, so scheint uns derselbe fast in dem Gegensatze des Deutschen Südens zum Deutschen Norden begründet, so möchten wir sogar um der Mannigfaltigkeit Deutschen Wesens willen lieber die zwei Vereine behalten. Ja, eine Vereinigung beider wird vielleicht später eben nur durch ihre Verschiedenheit möglich und thunlich. Was aber die Mittel angeht, so werden uns die nicht fehlen, sobald wir uns von der Wichtigkeit des Zweckes überzeugen und übrigens unser vielfach unnöthiges Geldverschleudern einstellen.

Dresden, vom 9. August.

(Magdeb. Z.) Ueber die Führung der Eisenbahn von Breslau nach Dresden ist nun auch entschieden worden. Die Verhandlungen der zu diesem Zweck von Preußen niedergesetzten Commission mit dem Sächsischen Regierungs-Commissar Kohlschütter haben ein für die Wünsche Sachsens günstiges Resultat gegeben. Preußen hatte erst die Absicht, die Bahn durch das eigene Land an die Sächsische Grenze hin nach Risa führen zu lassen, hat sich aber jetzt mit Sachsen vereinigt und so wird sie von Breslau über Görlitz, Löbau, Bautzen nach Dresden geführt. An den Ratificationen dieses Beschlusses der Commission durch die Könige der beiden Länder ist nicht zu zweifeln; und so kann man annehmen, daß die Vorarbeiten bald begonnen werden. Doch auch die direkte Eisenbahn von Berlin nach Dresden, die über Jüterbogk gehen und sich bei Risa der Leipzig-Dresdener anschließen wird, soll ausgeführt werden. Wie schon bekannt, soll die Eisenbahn von Prag nach hiesiger Stadt im Elbthale fortgeführt und bereits im Jahre 1846 hergestellt werden, aber noch streiten sich Alt- und Neustadt Dresden um den Bahnhof. Es ist aber mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß die Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft den Bau der Bahn übernehmen wird.

Eine vor 8 Tagen in Prag verübte grauenvolle Unthat beschäftigt unsere Stadt deshalb lebhaft, weil die Urheber des schrecklichen Ereignisses leider zwei junge Dresdner, der gebildeteren Klasse angehörig, sind. Ein junger Oekonom, 17½ Jahr alt, Namens Schurig, und ein Buchbindergehülfe, etwas über 20 Jahr alt, Namens Glöbel, beide von Dresden gebürtig, entfernten sich unlängst von hier, mit Pässen nach Prag und Ungarn versehen. In Prag ließen sie sich die von allen Besuchern der Stadt bewunderte kostbare Monstranz in der Kapelle des Kapuziner-Klosters Loretto zeigen, welche durch ihre reiche Ausschmückung mit Perlen und Edelsteinen (sie trägt bekanntlich unter Anderem 6666 Brillanten) berühmt ist, und fanden, da man ihnen auf ihre Bitten die Erlaubniß, die Monstranz abzuzeichnen, gab, mehrere Tage hintereinander Zutritt in der Kapelle, wobei allemal nur ein Mönch von hohem Alter, der die Kostbarkeiten des Klosters zu zeigen pflegt, und ein Sakristan gegenwärtig waren. Am letzten Tage ihrer Anwesenheit in der Kapelle nun, welche immer hinter

ihnen verschlossen wurde, schlug der eine der jungen Frevler mit dem bleiernen Ende eines schweren Stockes den alten Mönch zu Boden, während der Andere mit einem Dolchstich den Sakristan niederstieß. Allein beide unglückliche Opfer waren nicht geschickt genug getroffen, um nicht noch durch Hülferuf einen solchen Lärm zu verursachen, daß einige in der Kirche zurückgebliebene Leute dadurch herbeigezogen und beide Verbrecher, obgleich der eine sich mit dem Dolch Bahn gebrochen hatte, festgenommen worden wären. Nach zuverlässiger Nachricht ist einer der Verwundeten bestimmt, nach weniger verbürgter Mittheilung sind Beide gestorben. Die Verbrecher hatten jedenfalls den Plan, durch Ungarn nach der Türkei zu entkommen und dort ihren kostbaren Raub zu verwerthen. Um den untersuchenden Behörden mit Nachweisungen an die Hand zu gehen, ist von hier aus ein Polizei-Beamter nach Prag gesandt worden.

Cannstadt, vom 31. Juli.

(Voss. Z.) In Ihren leitenden Artikeln haben Sie bisweilen die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens vertheidigt. Erlauben Sie mir, Ihnen einen thatsächlichen Beweis seiner Nützlichkeit, ja der Nothwendigkeit seiner Einführung durch die Mittheilung einer That zu geben, die unlängst hier entdeckt würde, und die man sich folgendermaßen erzählt. — Der Diener eines Badegastes, der in einem der ersten hiesigen Badegasthäuser wohnte, hörte schon im vorigen Jahre in einem Winkel jenes Hauses ein klägliches Gewimmer. Vor einigen Wochen kehrt derselbe Gast in denselben Gasthof ein, und von seinem Diener wieder auf das Klagen und Stöhnen aufmerksam gemacht, verlangte er die Oeffnung der Thüre durch die Polizei, und man zieht aus einem feuchten Loche ein weibliches, fast verhungertes, von Schmutz und Ungeziefer halb verzehrtes Wesen. Es war die Nichte der verstorbenen Frau des Badegastwirths, die ehemals sehr schön gewesen sein soll, und ein nicht unbedeutendes Vermögen besessen hat, weswegen sie schon zu Lebzeiten der Frau immer eingesperrt gehalten wurde, jedoch mit menschlicherer Behandlung als seit deren Tode vor ungefähr 3 Jahren. Die Unglückliche, die Anfangs die Luft nicht vertragen und keine nahrhaften Speisen mehr verdauen konnte, ist jetzt einer alten Magd zur Pflege übergeben und scheint sich nach und nach zu erholen. Die Sache, heißt es, wird weiter keine Folgen haben für den Thäter, der einigemale vor Gericht gefordert ist, aber frei umher geht. Man will, sagt das Publikum, die Sache unterdrücken und spricht nicht gerne davon. Personen, die das Verfahren entschuldigen, sagen, daß die Eingesperrte blödsinnig sei, und daß der Gastwirth sie 9 Jahre (das größere Publikum sagt 20 Jahre in allem) lang eingesperrt habe, damit sie nicht die Gäste belästige. — Verhält es sich, wie man allgemein erzählt: so ist der Thäter einer der schändlichsten Verbrechen, die es je gegeben. Wie nöthig wäre es hier, daß die Sache vor den Augen des Publikums verhandelt würde, damit, wenn er wirklich dieser feigen und niederträchtigen That schuldig befunden wird, die gerechte Ahndung ihn treffe, wenn aber der Sachbestand nicht der Art, wie man ihn erzählt, befunden wird, er in der öffentlichen Achtung gerechtfertigt werde, was durch das heimliche Verfahren nie geschehen kann. — Aermere Leute meinten schon wenn auf sie ein solcher Verdacht gefallen wäre, so würden sie längst ihrer Freiheit beraubt worden sein, gleichviel ob ihr Weib und Kind im Elende inzwischen umkommen oder nicht; aber ein Wohlhabender, ein Angesehener gehe frei ein und aus in die geschlossene Gerichtsstube.

Lüneburg, vom 1. August.

(H. K.) Je näher die Zeit der Zusammenziehung des zehnten Bundes-Armee-Corps heranrückt, je mehr entfaltet sich reges Leben in hiesiger Stadt. Seit mehreren Monaten ist man eifrig beschäftigt mit dem Ausbau und der Restauration des Königl. Schlosses; unser alterthümliches Rathhaus und mehrere Privathäuser in der Nähe des Marktes verjüngt man durch neuen Anstrich, und Wege und Brücken vor den Thoren werden gebessert. Unlängst wurden auch sämmtliche disponible Wohnungen verzeichnet, welche klassifizirt und, wie man sagt, nach dem Miethwerth taxirt werden sollen. Ein großer Zusammenfluß von Personen, höchster und hoher Distinction, steht jedenfalls zu erwarten. Der Königl. Hof wird für längere Zeit hier sein.

Lübeck, vom 9. August.

(H. K.) Leider ist gestern Abend die öffentliche Ruhe wieder durch tumultuarische Auftritte gestört worden. Gegen 9 Uhr brachte eine Anzahl Individuen dem Kaufmann Jacoby vor seinem Landhause ein Vivat, weil er angeblich bei der Rath- und Bürger-Kommission eine Anklage gegen den Quartiermeister Nachtigal vorgebracht; Herr Jacoby soll auf sehr angemessene Weise erwidert haben. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr versammelte sich eine große Menge Menschen aus den niederen Ständen, zog vor die Häuser des Herrn Senator Behrens und des Herrn Lieutenants Nachtigal, und ließ seine Wuth an denselben aus, indem nicht nur sämmtliche Fenster zerschmettert, sondern gar selbst die Thüren eingeworfen wurden. Der zügellose Haufe hatte um so leichteres Spiel, als das Militair nicht gleich zur Hand war, und als dieses letztere erschien, war bereits das Werk der Zerstörung geschehen. Ueberdieß wurden auch wieder viele Laternen vom Mühlenthor bis zum Burgthor zerschlagen, denn der Pöbel wollte ungeachtet des Mondenlichts Dunkelheit haben. Nach

das Haus eines Schneidermeisters, Namens Kehl, wurde um 10 Uhr auf eine arge Weise heimgesucht, weil sich dessen Inhaber durch die Angebung zweier Tumultuanten, die sich besonders bei den früheren Auftritten ausgezeichnet, den Haß des Volkes zugezogen. Der zügellose Haufe würde das Haus gänzlich demolirt haben, wenn nicht noch zur rechten Zeit das Militair herbeigeeilt wäre. Während der Nacht wurden auch noch die Scheiben in den Häusern mehrerer Honoratioren eingeworfen. Um Mitternacht hieß es, daß die Kavallerie in die Stadt einziehen würde. Auf dieses Gerücht sammelte sich eine große Volksmasse vor dem Thore, die eben nicht die friedlichsten Absichten zu haben schien; allein der Einzug der Reiterei unterblieb. Nach Mitternacht kamen mehrere Mitglieder des Senats von ihren Garten-Wohnungen zur Stadt und alsbald trat der Rath zusammen. Man besorgt für heute Abend wieder unruhige Auftritte; inzwischen ist die Kavallerie schon frühzeitig eingerückt, mittelst welcher den Maßregeln der Behörde hoffentlich ein solcher Nachdruck gegeben werden möchte, daß den empörenden und zügellosen Auftritten endlich ein Ziel gesetzt werden wird.

Paris, vom 4. August.

Am 31. Juli fand im Schlosse vom Neuilly die Eintragung der Vermählung des Prinzen von Joinville mit der Prinzessin Franziska von Brasilien in das Civilstands-Register statt. Dieser Akt fand um 5 Uhr durch die Herren Pasquier, Kanzler, Decazes, Groß-Referendair, und Cauchy, Archivist der Pairskammer, in Gegenwart der ganzen Königlichen Familie in Neuilly statt. Als Zeugen unterzeichneten die Minister Soult, Guizot und Martin, der Baron Langsdorff und der Brasilianische Gesandte hierselbst, Marquis von Ribeiro. Der König trug das Großkreuz des Brasilianischen Ordens vom Südkreuze.

Die Prinzessin von Joinville fährt fort, auf alle Personen, die mit ihr in Berührung kommen, den günstigsten Eindruck zu machen, ihr Geist und ihre Anmuth werden überall gerühmt. Der National, der auf die Nachricht von der Heirath des Prinzen von Joinville einen Artikel publicirt hatte, worin gesagt wurde, die Prinzessin sei eine halbe Nägerin, dumm, häßlich und äße mit den Fingern, läßt seinen Unmuth über das ihm nun durch die Wirklichkeit gewordene Dementi, in einem neuen Artikel aus, worin er sich darüber ärgert, daß die Prinzessin Francisca zwölf Taufnamen habe. Sie heißt auch wirklich Donna Francisca, Carolina, Juana, Carlotta, Leopoldine, Romana, Xaveria de Paula, Micacla, Gabriela, Rafacla-Gonzaga; nun ländlich sittlich!

Die Aufseher der Tuilerien haben nun eine ganz militairische Organisation erhalten, sie bilden ein 150 Mann starkes Corps, jeder derselben hat einen Doppel-Karabiner und 60 scharfe Patronen.

Rom, vom 26. Juli.

(Westph. M.) Se. K. Hoh. der Prinz Heinrich von Preußen befindet sich seit einiger Zeit in einem bedenklichen leidenden Zustande. Unter den Sr. K. Hoh. beistehenden Personen ist dem Vernehmen nach ein hochgestellter hiesiger Prälat.

Sevilla, vom 28. Juli.

Der General-Capitain Figueras hat heute früh die Aufhebung der Belagerung durch nachstehende Proclamation angezeigt: „Sevillaner! Der Feind zieht sich zurück. In der Dunkelheit der Nacht hat er das Lager aufgehoben und seine Anführer fliehen mit dem Brandmal des öffentlichen Fluches auf der Stirn. Ihr habt eine Belagerung und ein Bombardement mit solcher Standhaftigkeit, mit einem so heroischen Muthe ausgehalten, daß man von Euch sagen kann, Ihr erinnert an die Zeiten von Numantia. Ihr verdient die Bewunderung der ganzen Welt. Eine offene Stadt, die in dem Rufe steht, daß sie nicht zu vertheidigen sei, wurde mit wunderbarer Schnelligkeit in einen festen Platz umgeschaffen; friedliche Bürger wurden in einem Augenblicke zu versuchten Kriegern. Ihr saht Eure Frauen sich entfernen, Eure Häuser zusammenstürzen, aber nichts konnte Euren Muth niederschlagen, und Sevilla, die Königin von Hispania Botica, genießt mit Stolz des Triumphs, den es seinen Kindern verdankt. Ich habe Euch gesagt, daß der Lorbeer vom Himmel herabsteigen würde, um Eure Stirn zu krönen; es ist geschehen, empfanget meinen Glückwunsch dazu. Aber Gott ist es, der uns diesen Sieg geschenkt hat. Eilet, meine Kinder, eilet in seine Tempel, um ihm dafür zu danken. Was hätten wir ohne Gottes Beistand vermocht? Nichts. Sollten die Anstrengungen und der gute Wille, die ich der Vertheidigung Eurer Stadt gewidmet, einiges Verdienst haben, so werde ich mich hinreichend belohnt fühlen, wenn Ihr, Sevillaner, den Mann, der in einer so ausgezeichneten Epoche Euer General-Capitain war, in gutem Andenken behaltet.“

London, vom 3. August.

(O.-P.-A.-Z.) Die Whigpartei benutzt die zwei großen Verlegenheiten, welche sich dem Cabinet Peel in Irland und Spanien ergeben haben, zu Angriffen auf das Toryregiment. Der Morningchronicle hat schon oft die Repealagitation ausgebeutet, um seine Censorstärke am Ministerium zu üben; heute ist es der Stand der Dinge auf der Halbinsel, der ihm Anlaß giebt, den Stab zu brechen über die conservative, resp. zusehende Politik des Cabinets. Der Artikel ist so ausführlich gerathen, daß man ihn ein Manifest der Whigs gegen die Tories nennen könnte. Es heißt darin: „Die verderblichen Wirkungen einer Toryregierung, die vor aller Welt Augen liegen; der beklagenswerthe Zu-

stand der verschiedenen Theile des Landes; — in England Noth, die leicht zum Aufruhr führen mag, in Schottland kirchlicher Zwiespalt, in Irland gährende, in Wallis offene Insurrection; — dazu Störungen in den Handels- und Finanzverhältnissen, die zu den größten Besorgnissen führen; — diese Unfälle lenken den Blick der Nation ab von dem nicht weniger trüben Stand unserer auswärtigen Beziehungen. Es würde nicht leicht sein, eine Periode anzugeben, in welcher England's Einfluß, seit es wirksam eingegriffen hat in die allgemeine Europäische Politik, so sehr herunter gekommen gewesen wäre, als in dem gegenwärtigen Moment. — — Durch den Beistand der liberalen Minister England's (des Cabinets Melbourne-Russel Palmerston), der feindseligen Gesinnung der absolutistischen Regierungen zum Trotz wurde das constitutionelle System in Spanien gegründet; als die Tories an's Ruder kamen, war die Halbinsel ruhig; sie begann die Früchte ihrer neuen Institutionen zu genießen unter einer Verwaltung, die Sir Robert Peel als die beste seit Ferdinand's VII. Tod anerkannt hat. Und was sieht man heute in Spanien? Zu welchem Zeitpunkt des Bürgerkriegs zeigte es ein abschreckenderes Schauspiel? Seine Heere verkaufen sich fremdem Gold; seine Behörden lassen sich lenken von den Söldlingen eines fremden Ränkeschmiedes; der Begründer und das Haupt des constitutionellen Systems muß sich flüchten nach den Englischen Schiffen, die unsere Regierung jetzt — wo Alles vorbei und verloren ist! — abzusenden für gut findet, nicht zu seiner Vertheidigung als Regent, sondern zu seiner Aufnahme als Flüchtling. Warum aber, dürfte man fragen, die Brittische Regierung verantwortlich erklären für Espartero's Sturz, die Vernichtung des Brittischen Einflusses in Spanien und die Erhebung der Französischen Suprematie? Wir wollen die Gründe anführen, die dazu berechtigen." Es folgt nun eine Darlegung der Politik des Cabinets Peel und namentlich des Ministers Lord Aberdeen in Bezug auf Frankreich und Spanien. Im Grunde wird dieser Politik nur ein Vorwurf gemacht, nämlich der allzugroßer Nachgiebigkeit gegen Frankreich; dem gerechten Wunsche, freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich zu unterhalten (im Gegensatz zur Politik Palmerston's der durch den Vertrag vom 15. Juli 1840 in ein feindliches Verhältniß zu Frankreich getreten war;) seyen zu viele Opfer (Concessionen) gebracht worden. "Wenn unter Begründung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen Frankreich und England zu verstehen ist, daß Frankreich alle Pläne, wozu Geldgier oder Ehrfurcht seines Souverains anregen mögen, verfolgen und ausführen könne; — daß ein Brittischer Minister einem Französischen Prinzen den Weg bahnen soll zu dem Spanischen Thron; — daß wir höflich zusehen müssen, wie Frankreich seine Herrschaft in Afrika ausbreitet; — wenn damit gemeint ist, daß die ganze Brittische Nation so sanftmüthig, wie Lord Aberdeen Schimpf und Beleidigung tragen soll, weil sie in Bezug auf das Durchsuchungsrecht Einhaltung der Verträge fordert; — wenn die "freundschaftlichen Verhältnisse" mit Frankreich so auszulegen sind, so gestehen wir, daß der dafür bezahlte Preis ein ausschweifend-unsinniger ist, — selbst wenn ihn eine Regierung gewährt, die so verschwenderisch ist, wie die gegenwärtige, mit dem Character und den Interessen der Nation." Der Französischen Regiernng, die im eigenen Lande von der Opposition täglich der Schwäche und Unfähigkeit angeklagt wird, wäre vielmehr, wenn der Morning-chronicle nicht durch eine Vexierbrille sieht, in Betreff Spaniens ein klug angelegter Plan und eine gelungene Ueberflügelung der Englischen Politik zuzuerkennen. Lord Aberdeen hat versäumt, die Vorgänge mit Salvandy und Lesseps im Englischen Interesse auszubeuten; es wird ihm zum Verbrechen gemacht, daß er dabei, statt aufzuhetzen, diplomatisch-vermittelnd eingeschritten ist. "Heute erntet England die Früchte dieser mattherzigen Politik: der Regent ist gestürzt; die unter'm Einflusse Frankreichs stehenden Cortes werden die Volljährigkeit der Königinn Isabella II. erklären, die Königinn Christine zurückrufen, und sie — wenn Sir Robert Peel am Ruder gelassen wird — zum Werkzeug gebrauchen, einen Französischen Prinzen auf den Spanischen Thron zu erheben. Die Verantwortlichkeit für diese Complication lastet auf der Brittischen Regierung." —

Aleppo, vom 1. Juli.

(A. Z.) Die politische Lage Aleppo's ist, so wie die ganz Syriens, noch immer die nämliche anarchische. Wie kann dies aber bei dem ewigen Wechsel der Paschas auch anders sein? Denn kaum sitzt einer einen Monat in seinem Paschalik, so stellt sich ein nener ein, der vielleicht in Konstantinopel ein paar Hundert Beutel mehr bezahlt hat, um ihn abzulösen; der Erstere muß daher, um wieder zu seinem Gelde zu kommen, durch Nachgiebigkeit die Großen des Landes gewinnen, damit sie ihm bei seinen Erpressungen nicht im Wege stehen. Daß es dabei mit der Gerechtigkeit im Lande schlecht aussieht und die Kaiserliche Kasse stets leer ist, leuchtet von selbst ein. So ist denn auch hier und noch mehr in Orfa, wo sie am hellen Tage einander todtschlagen, die Unsicherheit aufs höchste gestiegen; des Nachts kann man der Diebe halber kaum ruhig schlafen und wer sich allein und unbewaffnet eine Stunde von der Stadt entfernt, wagt das Leben. So war es doch unter der Regierung Ibrahim's nicht. Der hiesige Musselim ist mit dem zweiten Regiment und einigen hundert Beschbeschuks gegen die Aneß-

Der Unterzeichnete beehrt sich, das kunstliebende Publikum zu benachrichtigen, daß er die rühmlichst bekannten, von Ludwig dem Sechzehnten herrührenden

Gobelin-Tableaux

oder

kolossalen bildlichen Darstellungen,

ganz von Wolle und Seide gearbeitet

und in der Schönheit der Farben erhalten von

morgen Donnerstag an

im Saale des Schützenhauses öffentlich zur Schau gestellt haben wird.

Das Nähere werden die Zettel besagen.

Fr. Helm aus Frankfurt a. M.

Königliche Preuß. staats- und landwirthschaftliche Academie Eldena bei Greifswald.

Die Vorlesungen an der Königl. Academie zu Eldena werden im nächsten Winter-Semester am 26sten Oktober c. beginnen und sich auf folgende Unterrichtsgegenstände beziehen:

1) Einleitung in das academ. Studium; Wirthschafts-Polizei; Preuß. Behörden-Organismus. Prof. Dr. Baumstark.
2) Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau, allgemeine Viehzucht und Schafzucht; landwirthschaftliche Buchhaltung und praktische Demonstrationen. Prof. Gildemeister.
3) Gartenbau; academ. Gärtner Jühlke.
4) Forstbenutzung und Forstschutz, Mineralogie, Geognosie, Pflanzen-Anatomie und Geographie. Dr. Grebe.
5) Landwirthschaftliche Technologie; Organische Chemie, Wärmelehre, Climatagolie, Metereologie. Prof. Dr. Schulze.
6) Praktische Stereometrie; Geometrie und Arithmetik; Mechanik und Maschinenlehre. Professor Dr. Grunert.
7) Bau-Construktionslehre; Wasser- und Wegebau. Bau-Inspektor Menzel.
8) Anatomie der Hausthiere; Pferdezucht, Diätetik der Hausthiere; Lehre vom Hufbeschlag. Dr. Haubner.
9) Landwirthschaftsrecht, II. Thl., besondere Grundsätze. Prof. Dr. Beseler.

In Betreff der näheren Angabe über die Erfordernisse, welche bezüglich der Vorbildung an die zum Eintritt sich Meldenden zu stellen sind, so wie wegen jeder anderweit begehrten Auskunft, beliebe man sich an den unterzeichneten Direktor zu wenden, welcher solche gerne ertheilen wird. Eldena, im August 1843.

Der Direktor der Königl. staats- und landwirthschaftlichen Academie.

E. Baumstark.

Entbindungen.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau Louise, geb. Grawitz, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch mittheile.

Stettin, den 13ten August 1843.

A. M. Ludewig.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Wussow, den 12ten August 1843.

Der Rittergutsbesitzer v. Dewitz.

Heute Vormittag um 10 Uhr wurde meine Frau, geb. Krüger, von einem Mädchen glücklich entbunden, welches ich unsern geehrten Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzeige.

Greifenhagen, den 13ten August 1843.

Hiltebrandt.

Todesfälle.

Mit betrübtem Herzen melden den Tod ihres guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des hiesigen Kaufmanns Carl Friedrich Küsell im 44sten Lebensjahre allen Freunden und Verwandten

die Hinterbliebenen.

Geldverkehr.

Eine Obligation über 1300 Thlr., à 5 pCt., ist zu cediren. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 14. August 1843.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{12}$	$103\frac{7}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	$102\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Sechandl.	—	—	$90\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$152\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$160\frac{1}{2}$	$153\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$83\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$95\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$79\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	128	127
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	$114\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	$120\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{2}$
do. do. do. Litt. B.	—	$120\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{2}$
do. do. do. abgestempelte	—	—	—

Beilage.

Beilage zu No. 98 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 16. August 1843.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der von dem Magistrat zu Pencun wegen Bettelns hergewiesene, nachstehend näher bezeichnete Arbeitsmann Teßnow ist nicht eingetroffen; es wird daher gebeten, ihn per Transport herbringen zu lassen.

Ueckermünde, den 7ten August 1843.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Friedrich Ludwig Teßnow; Stand, Arbeitsmann; Geburtsort, Fürstenwerder bei Prenzlau; Wohnort, ebendaselbst; Alter, 30 J.; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare schwarz; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, schwarz; Augen, graublau, matt; Nase, spitz; Mund, vorstehend; Zähne, mangelhaft; Bart, schwarz; Kinn, kurz und stark; Gesicht, lang und mager; Gesichtsfarbe, gelb; Statur, mittler.

Besondere Kennzeichen: schlottriger Gang, der Mittelfinger an der linken Hand ist steif und krumm, Narbe am linken Knie.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude,

zu haben:

Die
kleine Deutsche Köchin,

oder Anweisung, wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist. Auf eigene, seit 20 Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von Louise Richter. Preis 5 sgr.

☞ Für Baubeflissene und Bauhandwerker. ☜
Im herabgesetzten Preise von 2⅔ Thlr. auf
25 Silbergroschen
ist, so lange der Vorrath reicht, durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

J. Andreas Romberg, die Steinmetzkunst in allen ihren Theilen, in 4 Heften mit sechsundfunfzig Steindrucktafeln. Magdeburg, Rubach.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstr. No. 29, ist so eben erschienen und daselbst, so wie in der Unterzeichneten zu haben:

Die physikalische
Diagnose der Lungenkrankheiten.

Von Walter Hayle Walshe, M. D. Professor der patholog. Anatomie an der Universität zu London, Arzt am Hospitale für Lungen- und Brustkranke u. s. w. Aus dem Engl. übersetzt von Dr. A. Schnitzer. geh. Preis 25 sgr.

Die Review fällt über dieses, für Studirende und Aerzte, die sich über den beregten Gegenstand selbst unterrichten wollen, bestimmte treffliche Werk folgendes Urtheil: „Wir sind überzeugt, dass es in keiner Sprache ein Buch von so praktischem Werthe über den in Rede stehenden Gegenstand giebt, und fordern im Interesse des Publikums den verdienstvollen Verfasser auf, die Herz- und Unterleibskrankheiten auf ähnliche Weise zu bearbeiten."

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei F. H. Morin in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Neuester Plan von Stettin.
Mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn und der Fahrt von Stettin nach Swinemünde.
Cartonnirt 10 sgr.

Außer dem genauesten Plan der Stadt Stettin findet der Reisende hier die ganze Bahnstrecke zwischen Berlin und Stettin, so wie die 3 Meilen zu jeder Seite gelegenen Oerter, wie: Freienwalde, Wriezen, Schwedt, Königsberg i. d. N., Prenzlau u. s. w. und die Landschaft zwischen Stettin und der Ostsee mit den Seebädern Swinemünde, Heringsdorf, Misdroy, die Oderufer und das ganze Haff mit seinen Umgebungen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Das Wintersche Erbenhaus hierselbst, Mühlenstraße No. 18, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 626 Thlr., soll unter den nebst Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Kaufbedingungen am 26sten September d. J., Vormittags 11 Uhr, im Wege freiwilliger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Damm, den 10ten August 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Land- und Stadtgerichts sollen Freitag den 18ten August c., Nachmittags drei Uhr, grüne Schanze No. 495:

7 Polnische Loose (Partial-Obligationen) à fünfhundert Gulden

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Reisler.

Bekanntmachung.

Die alte Dienstwohnung des Forstbeamten zu Mescherin soll mit dem Beding des Abbruchs am 1sten

September d. J., Vormittags 11 Uhr, am Orte selbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 7ten August 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Mittwoch den 16ten August, Nachmittags 2 Uhr, werden wir

150 Tonnen besten Schwedischen Alaun

am Löschplatze des Schiffs Rose, Capt. H. Priewe, auf dem Packhofe hier in öffentlicher Auktion verkaufen lassen.

J. C. Graff's Erben.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Freitag den 25sten August c., Vormittags 9 Uhr, grüne Schanze No. 495: eine goldene Halskette, Silberzeug, Uhren, Porzellan, Glas, Kupferstiche, Leinen- und Tischzeug, Betten; ferner: wenig gebrauchte mahagoni und birkene Möbeln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Spiegel, Spinde aller Art, Tische, Komoden, Waschtoiletten, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 14ten August 1843.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige meine beiden Häuser No. 12 a und b, auf der Kupfermühle bei Stettin belegen, aus freier Hand zu verkaufen.

C. F. Neumann.

Das in Swinemünde am kl. Markt belegene ehemalige Kleinhändler Petersche Grundstück, welches sehr geräumig und zu jedem Geschäft passend ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir oder dem Herrn Justiz-Commissarius Ehrhart in Swinemünde zu melden.

Stettin, den 25sten Juli 1843.

Eggebrecht, Bank-Beamter,
große Wollweberstraße No. 553.

Eine ländliche, sehr schön und nahe bei Stettin belegene Besitzung soll sogleich unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Brause in Greifenhagen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schöne frische Tischbutter in kleinen Gebinden, so wie Steinbüscher Sahnen-Käse empfing wieder und offerirt billigst

J. Schwolow.

Die ächt englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,
welche von den berühmtesten Chemikern geprüft worden ist, und laut deren sich in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche Ingredienzien enthält, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und dadurch, daß sie verdünnt wird, das 12fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 5 sgr. und 2½ sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei

J. Schwolow.

Ein gutes Fortepiano ist billig zu verkaufen bei

J. Asch, Schuhstr. No. 863.

Ein brauner Wallach, 5 Jahr alt, sehr gut zugeritten, ist zu verkaufen. Näheres bei

M. A. Steinbrück, Breitestr. No. 374.

So eben empfing ich eine Sendung der anerkannt guten

Möbel-Damaste

zu den billigen Preisen von 6 und 7 sgr. die Elle.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstr. No. 855.

Kleider-Nessel,

für deren **Echtheit** ich garantire, empfehle ich in den **neuesten** Mustern zu soliden Preisen.

E. Aren.

Mein **Leinen-Waaren-Lager** habe ich aufs Vollständigste sortirt und empfehle vorzüglich gute **Creasleinen,** die anerkannt gute **Garnleinen,** so wie jede Sorte eigengemachte **Hausleinen, Tisch- und Handtücherzeuge, Bettdrillich und Federleinen, Bezugzeuge** in jeder Breite, zu billigen Preisen.

E. Aren.

Für Domestiken

vorzüglich gute **eigengemachte, sehr dauerhaft** gearbeitete **Bettbezug- und Einlettzeuge (in rein Leinen),** wie solche selten an Platz kommen, empfehle ich zur geneigten Beachtung.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstr. No. 855.

Schlempe
täglich bei Ferd. Rückforths Nachfolger,
H. C. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Ich habe eine Parthie Schlesische Hirse für fremde Rechnung zu sehr herabgesetzten Preisen abzulassen.
F. W. Hahn, Küterstraße No. 43.

Besten Rheinwein-Champagner à Bout. 25 sgr. und alten Rheinwein à Bout. 10 sgr. hat in Commission erhalten und empfiehlt Wilhelm Pfarr,
Mönchenstraße No. 596.

Aechte Havanna Cigarren, als La Empressa, Silva, La Fama, Palma, Cabannas y Carvajal etc., 24 a 40 Thlr. pro mille, abgelagerte Cigarren aus den besten Bremer und Hamburger Fabriken, 7 a 20 Thlr. pro mille, empfehlen
Kleinmann & Vincent,
kl. Domstrasse No. 691.

Wir empfingen eine neue Sendung von unserem
ächten Holländischen Schnupftaback,
Prawdziwa hollanderska Tabaka,
den wir zu den Preisen von 15 und 20 sgr. pr. Pfd., sowohl in Packeten als auch lose, empfehlen.
Kleinmann & Vincent,
kl. Domstr. No. 691.

☞ Büchen Kloben a 8 Thlr. 20 sgr.,
elsen Kloben a 6 Thlr. 25 sgr.,
birken Kloben a 7 Thlr. 15 sgr.,
fichten Kloben a 5 Thlr. 20 sgr
verkauft A. Grünke,
Schiffbaulastadie, Wassergang No. 7.

Verpachtungen.

Ackerverpachtung.

In dem am 26sten August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Marienstifts, kleine Domstraße No. 776, hieselbst anstehenden Termin sollen 15 Morgen 142 □Ruthen Marienstifts-Acker, am Glacis vor dem Berliner Thor belegen, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch einladet mit dem Bemerken, daß die Verpachtungs-Bedingungen täglich bei uns zur Einsicht bereit liegen, die Marienstifts Administration.
Stettin, den 31sten Juli 1843.

Vermiethungen.

Ein freundliches Zimmer mit Möbeln, mit auch ohne Bett, ist zu einer billigen Miethe sofort zu vermiethen Schuhstraße No. 863, 2 Treppen hoch.

Große Wollweberstraße No. 590 b ist parterre eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln zum 1sten September zu vermiethen.

Ein kleiner Laden nebst Wohnung ist Pelzerstraße No. 802 zu vermiethen.

Zwei geräumige Stuben nebst Kammer sind zu vermiethen Pelzerstraße No. 802.

Die Etage, 2 Treppen hoch, steht zu vermiethen.
J. Asch & Co., Breitestr. No. 409.

Zwei Stuben, eine Kammer, Küche und Keller, vorne heraus, sind sogleich zu vermiethen. Eine Stube und Kammer, auch eine Werkstätte für Holzarbeiter nebst Holzgelaß ist zum 1sten September zu vermiethen Roßmarkt No. 718 b.

In der kleinen Domstraße No. 690 ist die 2te, 3te und 4te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und Mädchenstube, Boden- und Kellerraum, zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren große Domstraße No. 797.

Neutief No. 1068 ist eine aus 3 Stuben (wovon 2 nach der Oder zu), Entree, Schlafkabinet nebst Zubehör bestehende, besonders sich zu einer Restauration eignende Wohnung, wozu auch Pferde- und Wagengelaß gegeben werden kann, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage getheilt an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. B. W. Rehkopf.

In der gr. Wollweberstraße No. 584 ist das untere Logis, aus 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör bestehend, zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Miether wollen sich in der 3ten Etage melden.

Die 2te und 4te Etage des neuerkauften Hauses Baumstraße No. 989 ist zu vermiethen. Auch ist im Hinterhause eine Tischlerwerkstätte zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober sind im Speicher des Hauses gr. Oderstraße No. 1 vier Böden zu vermiethen.

Die 2te Etage Hackenstraßen- und Fischmarkt-Ecke steht sofort miethsfrei.

Klosterhof No. 1140 ist eine freundliche Stube an einen einzelnen Herrn, eine Treppe hoch, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In der Breitenstraße No. 391 ist ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. W. Stürmer.

Große Lastadie No. 267 ist eine Remise sofort zu vermiethen.

Zwei Böden und einige Remisen sind im Speicher No. 50 zu vermiethen durch Herren G. Wellmann oder C. A. Schulze.

In dem neu erbauten Hause kl. Papenstraße No 307 sind mehrere Wohnungen von 5 Stuben, 2 Küchen und Zubehör, welche auch getheilt werden können, so wie ein Laden nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine gut möblirte Stube nebst Cabinet ist zum 1sten September c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen bei J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 709.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Am Sonntag den 13ten d. ist ein schwarz seidener Damen-Shawl in Gotzlow abhänden gekommen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Daguerreotyp-Portraits.

Zur Anfertigung dieser jetzt so außerordentlich beliebten Portraits halte ich mich aufs beste empfohlen und bitte während meines nur kurze Zeit dauernden Aufenthalts um gütigen recht zahlreichen Zuspruch im Garten des Herrn de la Barre, Schulzenstraße No. 338, in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. — Die sprechendste Aehnlichkeit und außerdem die größtmöglichste Reinheit und Schärfe ist es, was meine Bilder noch besonders auszeichnet, auch verspreche ich nur solche Portraits abzuliefern, die durchaus gelungen sind. — Die Anfertigung eines Portraits erfordert nur die Zeit von wenigen Secunden und der Preis von 2 Thlr. pro Stück ist so außerordentlich billig, daß ich hoffe, mich eines recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

W. Fest, Portrait-Maler aus Potsdam.

☞ Eine neue sehr leicht gehende Engl. Drehrolle steht zur fleißigen Benutzung am Fischmarkt No. 962 beim Kleidermacher C. Zander.



Das Dampfschiff „Wollin" fährt nach Eröffnung der Berlin-Stettiner Eisenbahn an jedem Montag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin, und an jedem Dienstag und Freitag, Morgens 8 Uhr, nach Stettin zurück, und beginnt mit diesen veränderten Fahrten am 17ten August. Friedrich Poll.

Wohl und munter von Swinemünde zurückgekehrt, zeige ich hierdurch ergebenst an.

D. G. Weger, Zahnarzt.

Auf dem Wege von der Königsstraße nach dem Paradeplatz und von dort nach dem Schlosse, oder bei Besichtigung des neuen Schloßbaues, ist am Sonntag ein goldenes Armband, bestehend in einer beweglichen Kette mit 3 Knöpfen, welche mit Türkisen besetzt sind, verloren gegangen; wer dasselbe im Polizei-Bureau oder Königsstraße No. 185 abgiebt, erhält fünf Thaler Belohnung.



Lustfahrt nach Swinemünde. Das Dampfschiff „Wollin" macht am Sonntag den 20sten August eine Lustfahrt von Stettin nach Swinemünde und zurück.

Abfahrt in Stettin Morgens 5 Uhr.
Abfahrt in Swinemünde Nachmittags 5 Uhr.
Billets à 1½ Thlr. sind auf meinem Comptoir und bei der Abfahrt am Dampfschiff zu lösen.

Friedrich Poll.

Kunst-Vorstellung.

Im Elysium bei Herrn Stumpf wird Donnerstag den 17ten und Sonntag den 20sten August der junge Russe aus Petersburg die Ehre haben, eine große mechanische Kunstvorstellung zu geben. Dieselbe besteht aus 15 verschiedenen magischen Stücken des verewigten Kavalier Pignetty. Zum Beschluß wird er sich in einem Brillant-Feuerwerke produziren. Der Anfang ist um 6 Uhr. Entree 2½ sgr.

Mechanikus Nigemeyer.

Bestellungen auf **Armenheider Torf** (gänzlich geruchfrei), von vorzüglicher Heizkraft, werden nur angenommen und das Tausend zu dem Preise von 2 Thlr. 17 sgr. 6 pf vor der Thüre prompt geliefert durch A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Strohhüte, Blonden und Federn werden fortwährend gewaschen Küterstraße No. 43 bei

W. Klocke.

Es ist am Donnerstag den 3ten d. M. ein brauner Jagdhund mit einem gelben Halsbande, ähnlich einem Pudel, auf den Namen Nimrod hörend, von dem Dampfschiff Wollin hinter dem Bleichholm ins Wasser gesprungen und soll von einem Schiffsjungen geborgen worden sein. Derjenige, welcher diesen Hund Heumarkt No. 29 abliefert, soll 3 Thlr. Belohnung haben.
Stettin, den 11ten August 1843.

Eine einzelne Dame (ruhige Mietherinn) sucht ein kleines Quartier von Stube, Cabinet rc. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Darrblätter von Draht, wenn auch gebraucht, jedoch in ganz unbeschädigtem Zustande, werden zu kaufen gesucht im Comptoir große Oderstraße No. 62, eine Treppe hoch.

In einer lebhaften guten Geschäftsgegend Stettins wird ein freundlicher geräumiger Laden nebst Stube und Kammer zu miethen verlangt. Die Lage und Preis des Lokals bittet man in der Zeitungs-Expedition mit **A. B.** einzusenden.

Bei Verlegung unseres Wohnorts nach unserm Gute Clausdamm sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

der Kaufmann Wendt nebst Frau.

Das von mir und meinen Vorfahren seit einer Reihe von Jahren in dem Hause kleine Oderstraße No. 1071 betriebene Theergeschäft hat Herr Rückheim käuflich übernommen und wird derselbe solches in seinem ganzen Umfange darin fortsetzen. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. A. T. Wendt.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mein Lager von Polnischen Theer und Russischen Steinkohlen-Theer unter der Versicherung der reellsten Bedienung und den billigsten Preisen.

Rückheim.

Mehrere Güter, zum Kauf, zu pachten, sehr vortheilhaft, sind nachzuweisen und sogleich zu übernehmen. Näheres kann über alles ertheilt werden am Freitag den 18ten d. M. im Deutschen Hause in Stettin beim Gastwirth Stürmer.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 88sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur zweiten Klasse spätestens bis den 17ten August, Abends, als dem gesetzlichen letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.